



## Da wo der Edi schreibt

Erfolgs-Drehbuchautor Eduard Ehrlich – ein Mann mit Vergangenheit und Zukunft

**S**pätestens seit der Erfolgsserie "Da wo die Berge sind", in der die Filmfamilie Sandgruber im Auracher Wildpark in mittlerweile sieben Folgen ihre Abenteuer besteht, ist sein Name einem breiten Publikum bekannt, wenngleich die Karriere des Kirchberger Autors schon lang davor begonnen hat.

**Eduard Ehrlich:** So ist das oft – erst, wenn Namen wie Hansi Hinterseer oder Anja Kruse im Vorspann auftauchen, denken die Leute irgendwann einmal an den, der sich die Geschichte eigentlich ausgedacht hat.

**TIROLERIN:** Und wie kamen Sie dazu, sich diese Geschichten auszudenken?

Begonnen hat diese Phase meines Lebens 1995, übrigens auch in einem Jahr des Schweins, wie wir es heuer haben.

**Im chinesischen Horoskop?**

Genau. In diesem Jahr sind zwei einschneidende Dinge passiert. Oder eigentlich drei. Da hatte ich die Idee zu "Da wo die Berge sind", und ich habe den Hansi Hinterseer kennen gelernt.

**Und das Dritte?**

Kommt gleich. Als Autor muss ich doch ein bisschen Spannung aufbauen.

**Damit war also eine ganz neue Art von Tiroler Heimatfilm mit einem echten Sympathieträger als Helden geboren.**

Noch nicht ganz, so schnell ging es natürlich nicht. Aber es ist richtig, dass man zu dieser Zeit im ORF nach einem neuen Format gesucht hat, das irgendwo zwischen Luis Trenker und Baywatch liegen sollte.

**Ein weites Feld.**

Ziemlich weit. Es wurde jedoch gleich wesentlich enger, als ich im Musikantenstadl zufällig den Auftritt des ehemaligen Skirennläufers Hansi Hinterseer sah, der, wie viele andere Sportler, dort ein Lied sang. Ich wusste sofort, das ist der Mann für meine Geschichte, die mir damals schon im Kopf herumspukte.

**Und die haben Sie dem Hansi Hinterseer dann gewissermaßen auf den Leib geschrieben?**

Das nicht, aber ich hab doch Motive aus seiner persönlichen Geschichte, wie etwa das des Skirennläufers, der als "verlorener Sohn" heimkehrt, mit eingebaut. Dann habe ich das Ganze meinem Agenten Herbert Fechter vorgeschlagen und der hat sich auf die Suche nach einem Produzenten gemacht.

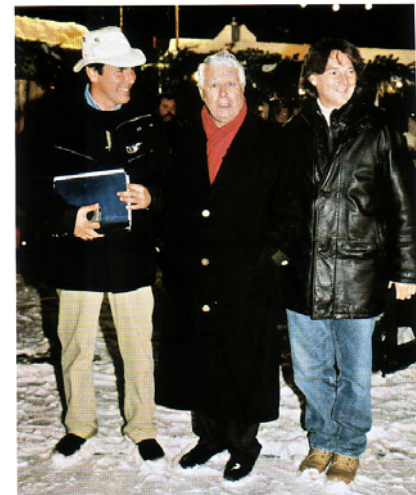
Mystische Stimmung in Malibu Beach, der Künstler-Kolonie von Hollywood, wo Eduard Ehrlich und Rudi Frenner Zukunftspläne schmieden



Seite an Seite mit dem "King of Blödel" – Otto Waalkes

**Und das hat zunächst gedauert, denn der erste Dreh war ja erst im Jahr 2000?**

Es gab etliche Interessenten, bei denen die Produktion jeweils an einem Detail gescheitert ist, bis Norbert Blecha mit seiner Terra Film das Projekt schließlich verwirklicht hat.



Erprobt in jahrelanger Zusammenarbeit: Edi Ehrlich mit Peter Weck und Regisseur Stefan Pichl

**Aber Sie waren in der Zwischenzeit nicht untätig?**

Als "Büffel" im chinesischen Horoskop muss ich immer meine Furchen ziehen. Hansi Hinterseer startete ab 1995 als Sänger durch und ich wurde der Autor seiner Musikshows, die er bald darauf bekam. Zuerst 1996 eine 45-minütige Show im ORF, die aufgrund des durchschlagenden Erfolges auf 90 Minuten im ORF verlängert wurde. Dann lief sie 60 Minuten im ZDF und heute sind wir im Samstag-Hauptabendprogramm bei ARD und ORF.

**Eine schöne Erfolgsstory.**

Vor allem auch eine interessante, vielseitige Arbeit, weil man als Autor so viel Neues kennen lernt. Es wird ja immer vorher der Drehort besichtigt, und dann arbeitet man mit Leuten, deren Namen sich lesen wie das Who is Who der Unterhaltungsbranche, wie etwa Otto Waalkes, Friedrich von Thun, Peter Weck, Barbara Wussow, Johannes Heesters oder sogar Emil Steinberger. Den habe ich als Schüler verehrt und zum Gaudium meiner Mitschüler selbst parodiert, damals, als er noch aufgetreten ist. Er lebt heute sehr zurückgezogen und geht nicht mehr gern an die Öffentlichkeit, aber wir konnten ihn für die Juni-Sendung gewinnen, die im Tessin aufgezeichnet wurde und am 2.6. in der ARD gesendet wird. Das ist dann natürlich schon etwas Besonderes, was einen wirklich freut.

**À propos kennen lernen! Sie haben uns noch immer nicht verraten, was als Drittes im Jahr 1995 passiert ist ...**

Also gut: Ich hatte damals die Idee zur Geschichte und den passenden Helden. Was fehlte, war der perfekte Ort der Handlung, und als ich nach dem suchte, fand ich auch gleich noch meine Frau.

**Das klingt so, als ob Sie das für eine Ihrer Liebesgeschichten erfunden hätten!**



**Hansi Hinterseer, Edi Ehrlich und Johannes Heesters**

Eine echte Geschichte, die das Leben schrieb, sozusagen. Ich war zusammen mit meinem Freund Anders Linder zum ersten Mal im Wildpark der Familie Pletzer in Aurach, und da hab ich mich sofort in die Tochter des Hauses verliebt, die dort hinter dem Büffet gearbeitet hat.

**Und das Happy End?**

War auch wie im Film: gerade, als die Produktion von "Da wo die Berge sind" unter Dach und Fach war, haben Lisi und ich im November 1999 geheiratet.

**Und dann wurde die "Da wo" - Geschichte so erfolgreich, dass die nächsten Jahre ein Teil dem anderen folgte?**

Die Einschaltquoten waren tatsächlich so beeindruckend, dass Fortsetzungen kein großes Risiko darstellten.

**Aber trotz dieses Erfolgs - denkt man da nicht gerade als kreativer Mensch irgendwann auch mal wieder an Veränderungen?**

**An ganz was Neues, Anderes, was einen neben dem Bewährten reizen könnte?**

Natürlich. Ich war ja schon vor den Projekten, die ich zusammen mit Hansi Hinterseer mache, als Drehbuchautor tätig und hatte Anfang der Neunziger die Vorlagen für einige abendfüllende Unterhaltungsfilme geschrieben. Vielleicht erinnern Sie sich an "Mein Freund, der Lipizzaner" mit Sascha Wussow und Karin Dor oder "Liebling, ich muss auf Geschäftsreise" mit Peter Kraus und Gila v. Weitershausen? Oder an "Zwei schräge Vögel" mit Claus Wildbolz und Fritz Wepper? Das war bei der LISA-Film von Carl Spiels. Und ich war über die Jahre auch immer wieder in Los Angeles, um dort Kontakte für etwaige Projekte zu knüpfen. Zuletzt vergangenen Herbst. Und nun packe ich gerade wieder meinen Koffer.

**Mit vielversprechenden Aussichten?**

Nur so viel: der Kopf und der Schreibtisch sind voll, mein in Los Angeles ansässiger

Freund, der gebürtige Kitzbüheler Rudi Frenner, ist bereits vom Virus infiziert und es könnte gut sein, dass der Büffel auch in fremden Gefilden neue Furchen zieht.

**Sie machen uns neugierig, Herr Ehrlich! Wir wünschen alles Gute und danken für das Gespräch!** ■

*Text: Dr. Jutta Störpaes  
Fotos: Edi Ehrlich (privat)*